

Im Wohlfühlrausch

In der Dresdner Staatsoperette erntete eine Hollywood-Gala stehende Ovationen.

Von Andreas Schwarze

Seit 2010 hat sich Peter Christian Feigel als Kapellmeister und Supervisor Musical in erfolgreichen Bühnenproduktionen die Herzen des Dresdner Publikums erobert. Dass er außerdem ein ausgewiesener Fachmann für Filmmusik ist, kann man im jüngsten Konzert des Orchesters der Staatsoperette erleben. Geboten werden glitzernde Highlights aus mehreren Jahrzehnten Hollywood-Musikschaffen, ange-reichert mit originellen Tanzszenen in der Choreografie von Mandy Coleman und verbunden, erklärt und witzig beleuchtet von der ameri-kanisch-deutschen Entertainerin Gayle Tufts. Man spürt, wie die Chance dieser Aufführung alle Mu-sikerinnen und Musiker motiviert, ein ohnehin ausgezeichnete Klangkörper in Hochform. Natürlich erzeugt jene Musik per se schon einen gewissen „Wohlfühlrausch“ beim Publikum. Der uralte amerika-nische Traum von Freiheit, friedli-chem Zusammenleben und glückli-cher Zukunft in geniale Melodien, Rhythmen und Arrangements ge-gossen, die Gefühl und Verstand er-greifen und auch aus der größten Dramatik oder dunkelsten Mystik mit betörenden Harmonien zum strahlenden Schönen und Guten führen.

Um jedoch die Werke dieser mit allen stilistischen Wassern der Welt-musik gewaschenen Komponisten authentisch aufzuführen, braucht es Könner mit Herzblut. Hier sind sie, und so ist es nicht nur eine Freude zu hören, sondern auch diesem Or-chester bei der Arbeit zusehen zu können. Die Begeisterung für das Projekt schlug offenbar im Haus ho-he Wellen. So wurde von den techni-schen Abteilungen (Leitung Dirk Heymann) ein außergewöhnlicher, futuristischer Konzertraum auf der Bühne geschaffen, die Kollegen der Beleuchtungsabteilung (Bertram Kunz/Robert Kröber) bauten in Eigeninitiative spezielle Beleuch-tungskörper und entwickelten aus der Musik eine filmreife Lichtkon-zeption mit mehr als 200 phantasti-schen Stimmungen. Die vielschichti-gen Arrangements in Klangbilder mit überzeugender technischer Qualität und Ausgewogenheit zu übersetzen, wird sehr gut gemeis-tert (Ton: Pawel Leskiewicz).

Schon in der ersten Nummer „Tribute to the Film Composer“,



Im Scheinwerferlicht der Soloviolinist Leonid Smorguner, am Pult des Orchesters der Staatsoperette Peter Christian Feigel

FOTO: STEPHAN FLOB

einem funkelnden musikalischen Collier aus Blockbuster-Sound-tracks von 19 Oscar-prämierten Filmkomponisten, offenbart sich der gestalterische Reichtum und die in-novative Kraft diese Genres für die Musikkultur unserer Zeit. In der ge-nialen Zusammenstellung von John Williams werden die Filmhelden von Generationen lebendig. Im Ver-lauf des Abends folgt dreizehnmal großes Kino oder „Popcorn-Movie“, von „Mission Impossible“ bis „E.T.“ ist alles dabei, auch „Harry Potter“ und die James Bond-Serie fehlen nicht.

Ein sehr berührender Höhepunkt ist die dreisätzige Suite aus Themen der Musik zu „Schindlers Liste“ von John Williams. Leonid Smorguner, seit 2012 stellvertretender 1. Kon-zerntmeister des Orchesters, bietet den anspruchsvollen Violinpart mit so viel Eindringlichkeit, tiefer Emp-findung und virtuoser Beherr-schung, dass man vom ersten bis zum letzten Ton gefesselt ist. Alle Stimmgruppen musizieren mit klangerlicher Brillanz, interpretatori-

scher Präzision und faszinierender Dynamik. Das Orchester „schwebt“, aber immer mit Boden-haftung. Nicht zuletzt ein Verdienst des Dirigenten Peter Christian Feigel, dem mit der Einstudierung und mitreißenden Aufführung eine großartige Arbeit gelungen ist.

In Gayle Tufts fand man das idea-le „Nummerngirl“ für eine solche Präsentation. Selbst Musicallydarstel-lerin, ist sie auch intime Kennerin der amerikanischen Filmszene und hat dank ihres Mutterwitzes und ihrer kosmopolitischen Haltung die Fähigkeit, mit charmanter Respekt-losigkeit über Kunst und Leben in Deutschland und Amerika zu plaudern. Und sie lebt in dieser Musik. Ihre innige, schlichte Interpretation von „Over the Rainbow“, der „ge-zehrten 2. Hymne der USA“ (Tufts) kommt wie ein gesungenes Lächeln über die Rampe.

Hannah Kelly und Arthur Troits-ky, beide mit internationaler Her-kunft und Tanz-Erfahrung, machen aus ihren Balletteinlagen kleine Ka-binettstücke mit Eleganz, Humor



Gayle Tufts sorgte bei „Hooray for Hollywood“ für Moderation und Gesang.

FOTO: STEPHAN FLOB

und Poesie und gekonnten Holly-wood-Reminiszenzen. Die Choreo-grafien von Mandy Coleman arbei-ten dem Thema geschmackvoll und amüsant zu und werten das Konzert zusätzlich auf.

Am Ende aller Klangwelten und überirdischen Lichteffekte, nach

minutenlangem Beifall, jubelte das Publikum stehend weiter.

Dieses Ensemble hat es verdient.

Konzert: Hooray for Hollywood wie-der am 30.9., 19.30 Uhr; 1.10., 15 Uhr; 26./27.10., 19.30 Uhr
Internet: www.staatsoperette.de